Na, sagte Cornelia

Cornelias Vater brachte seine zahlreichen Kinder auf Vordermann. Nur mit Cornelia gelang ihm das nicht. Schon als ganz kleines Mädchen trottete sie der familiären Marschkolonne weit hinterdrein. Keine Mahnungen, Bitten, Drohungen nützten – sie fand da hinten die Blumen schöner, den Himmel höher, die Luft besser. "Die Nachhut wird zuerst abgeknallt", sagte ihr Vater, der im Krieg gewesen war. Er mußte es wissen, weil er viele Rückzüge mitgemacht hatte und lebend heimgekommen war.

Ihre erste Erziehung im Kindergarten war nicht erfolgreicher als die des Vaters. Obwohl man sie über die Gefahren der Straße hinlänglich belehrt hatte, marschierte das kleine Mädchen drei Schritte hinter den andern und sang auch ein anderes Lied vor sich hin. Als an einem Tauwettertag eine Dachlawine mitsamt einigen Eiszapfen auf die Unmündigenkolonne samt ihrer beiden Betreuungstanten fiel und es viel Tränen und blutige Köpfe gab, rief Cornelia Hilfe herbei.

Die Mutter schloß die Unbeschädigte dankbar in die Arme.

"Na!" sagte Cornelia zu ihrem Vater.

Im Schulsport war die ansehnlich erblühte Cornelia später kein Ass, wiewohl das knappe Spottrikot ihre Vorzüge aufs beste zur Geltung brachte. Aber sie echauffierte sich nicht. Wenn beim großen Sommersportfest die Kameradinnen, zum häßlichen Knäuel geballt, mit verzerrten Zügen dem Zielband entgegenstürmten, lief Cornelia in bildschönem Stil als letzte. Und hatten die anderen japsend, keuchend und schwitzend ihren Generalbeifall erhalten, stellte sie sich allein und abseits auf und strich sich mit einer lässigen Bewegung eine Haartolle aus der Stirn. Sie bekam Sonderapplaus von entzückenden Mannsbildern.

"Na!" sagte Cornelia zu ihrem Vater.

Für die Vorbereitung auf eine etwaige Ehe schickten ihre Eltern Cornelia in die Schweiz. Sie besuchte in Vevey eine Haushaltungsschule, was eine dezente Umschreibung für die altmodisch gewordenen Pensionate war. Doch ging man manchmal, wie diese, korporativ spazieren – Cornelia 25 Schritte hinterdrein. Ein junger französischer Autofahrer im weißen Sportwagen, der sich auf der Corniche seewärts hinabschlängelte, sah die angenehme Mädchenkolonne drei Straßenwindungen tiefer unter sich. Er gab Gas, weil er die Annehmlichkeit seiner beginnenden Ferien auch mit etwas Nützlichem verbinden wollte. Als er die drei Kurven in tollem Tempo durchfahren hatte, war die Schlange in einen abkürzenden Weinbergpfad eingebogen. Allein auf der Straße war nur noch Cornelia. Es lohnte sich. Nach einem halben Jahr stellte sie Pierre ihren Eltern vor.

"Na!" sagte Cornelia zu ihrem Vater.

Hugo Hartung (deutscher Schriftsteller und Hörspielautor, 1902-1972)